
Persistenter Identifier: 985862173_0030

Titel: Verhandlungen der ... Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien - 8=30.1888

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: 02 A 1722

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/985862173_0030/1/

der betreffenden Teile oder Produkte zu veranschaulichen ist, sollte kaum der Erwähnung bedürfen. In diesen Stunden, deren Verwendung manchem Lehrer Schwierigkeiten zu bereiten scheint,*) ist auch immer aufs neue wieder die Kenntnis der einheimischen Bäume und Sträucher, über deren Unkenntnis mit Recht so vielfach Klage erhoben wird, aufzufrischen bzw. zu gewinnen. So schlecht wird im Sommer das Wetter selten sein, daß sich nicht wenigstens einige Zweige von Bäumen und Sträuchern besorgen ließen; in vielen Fällen werden die Schulanlagen das Material liefern. Schon in VI können die Blattformen derselben betrachtet, gezeichnet und Zweige gepfeßt werden. Erreicht aber wird die Kenntnis für die Dauer doch nur, wenn sie auf jeder Stufe wieder aufgefrischt und bei allen Schülerausflügen Veranlassung gegeben wird, sich die aus den Zweigen bekannten Bäume auch in der Natur zu betrachten und ihre Tracht einzuprägen. Dasselbe gilt auch von den Ackerfrüchten, deren sichere Kenntnis nicht vermittelt zu haben, immer ein Vorwurf für die Schule bleibt, wenn auch diese Aufgaben recht schwer, keineswegs so leicht sind, als Laien im naturbeschreibenden Unterricht glauben mögen.

Der morphologische Unterricht kann sich aber nicht auf die Einprägung der Formen und der zu ihrer Unterscheidung dienenden Kunstausdrücke beschränken, sondern muß mit jeder weiteren Stufe mehr den Fragen nach dem ursächlichen Zusammenhange der Form und der Lebensverrichtung des betreffenden Organs näher treten. Und solche Fragen können vereinzelt schon in VI angeregt werden; der Schüler kann hier recht wohl schon zum Nachdenken darüber veranlasst werden, wozu wohl die Wurzel dienen mag, in V dazu, warum die Blüten meist bunt gefärbt sind, warum die unscheinbaren Blüten meist zahlreiche Staubgefäße, die Veilchen ein sogenanntes Saftmal, die Früchtchen des Löwenzahnes eine Haarkrone haben u. s. w. Es trägt das nicht nur zur Belebung des Unterrichts erheblich bei, sondern eröffnet dem Schüler auch einen ganz neuen Blick aus der Welt der Formen, mit der er sich zunächst beschäftigt, in das Leben der Pflanze hinein und läßt ihn den ursächlichen Zusammenhang zwischen beiden und weiter auch zwischen Pflanzen- und Tierreich (Befruchtung durch Insekten) wenigstens ahnen. Dazu genügt aber, daß der Lehrer solche Fragen anregt, wo die Beschreibung der Form dazu

*) Eine Farbentafel im größeren Maßstabe bietet für solche Stunden ebenfalls ein geeignetes Unterrichtsmittel. Wie wenig die Schüler trotz der vielen Gelegenheit, die der naturbeschreibende Unterricht bietet, die Farben unterscheiden können, ist jedem Naturgeschichtslehrer bekannt. Das liegt aber daran, daß sie niemals zusammengestellt werden.